

Sächsischer Seidenbauverein. In der am 14. September vorzugsweise von Damen besuchten Versammlung wurde zunächst die Mittheilung gemacht, daß die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn die Absicht habe, Maulbeerheiden zu beiden Seiten der Bahn von Leipzig bis Magdeburg anlegen zu lassen. Zur Befürwortung dieses nicht hoch genug anzuerkennenden Unternehmens wurde beschlossen, ein Schreiben, in welchem der große Nutzen für die betreffende Bahn insbesondere und den Seidenbau im Allgemeinen angedeutet sei, an das betreffende Directorium abgehen zu lassen, und mit Abfassung desselben Herr E. Lichtappel betraut. — In Betreff der am 20. September zu eröffnenden Ausstellung des Vereins erklärten sich die Mitglieder Dressel, Geßel, Wösch, Richter, Schmidt und Wartig bereit, die Inspection zu übernehmen. Fräulein Dressel, die bewährte Seidenzüchterin, übernahm es mit dankenswerther Bereitwilligkeit, während der ganzen Zeit der Ausstellung ihre Kräfte derselben zu widmen und den Besuchern die nöthigen mündlichen Erklärungen u. zu geben. — Die aus Prag verschriebene Haspel ist auch angekommen und wird nächsten in Betrieb gesetzt werden. — Vorausichtlich wird diese Ausstellung viel des Interessanten und Belehrenden für Jedermann bieten, da auch der bekannte Seidenzüchter Herr Cantor Ehrhardt aus Prettin (Preußen) dieselbe besichtigen wird. Wünschen wir ihr die Anerkennung und Theilnahme des Publicums.

Dem Director Strampfer des Wiener Carltheaters ist abermals ein größeres historisches Schauspiel „Elisabeth von England“ eingereicht worden, das den Schauspieler Julius in Leipzig zum Autor hat. So meldet die „Const. Ztg.“

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei bemerkt, daß der Restaurateur der Bodenbacher Bierniederlage, Herr Stenger hier selbst, zwar die Restauration im neuen Schützenhause übernimmt, nebenbei aber auch sein Geschäft in der Katharinenstraße ganz so wie bisher fortführen wird.

Nach der von der königl. Brandversicherungscommission kürzlich bewirkten Zusammenstellung der im Königreich Sachsen im Jahre 1867 stattgefundenen Brände haben dergleichen 750 stattgefunden auf 1531 Brandstätten mit 1354 total und 1516 partial beschädigten Gebäuden. Von diesen Bränden sind 354 durch erwiesene und vermutete vorsätzliche Brandstiftung und 396 durch andere Ursachen entstanden. In 377 Fällen waren die in den beschädigten Gebäuden befindlichen Mobilien gar nicht, in 124 Fällen zum Theil und nur in 247 Fällen ganz versichert. Die Einnahme betrug 2,179,903 Thlr. 2 Rgr. 3 1/2 Pf., die Ausgabe 1,564,934 Thlr. 1 Rgr. 9 Pf., der Bestand demnach 614,969 Thlr. — Rgr. 4 1/2 Pf. Die unerhobenen Bewilligungen, welche ult. 1867 zu decken gewesen wären, betrugen 860,314 Thlr. 28 Rgr. 4 Pf., nehmlich außer den Schädenergütungen 1214 Thlr. Etschprämiën, 592 Thlr. 17 Rgr. 7 Pf. Ersatz für ruinirte Einfriedigungen, 3050 Thlr. Beihilfe zur Ausführung von Neubauplänen in Folge von Bränden, 925 Thlr. Beihilfe zum Massivbau, 707 Thlr. ältere Oberlausitzer Brandschädenergütungen bis mit 1848, so daß sich ult. 1867 ein Mangel von 245,344 Thlr. 27 Rgr. 9 1/2 Pf. ergeben hat. In dem vorstehenden Bestande befinden sich jedoch noch der Vorschuß- und Reservefond von 313,953 Thlr., welcher besonders nicht vorhanden ist, so daß der Mangel 559,299 Thlr. beträgt. Beschränkt man jedoch diese Vergleichung auf die Jahre 1864—1867 oder die Zeit, während welcher die Anstalt nach dem neuen Gesetze vom 23. August 1862 verwaltet wird, so stellt sich das Deficit weit geringer dar. Die Jahre 1866—1867 sind der Anstalt sehr ungünstig gewesen, wovon die Hauptursache in dem Brande zu Johannegeorgenstadt liegt,

welche der Anstalt einen Aufwand von 356,919 Thlr. zugezogen hat. Von den angewiesenen Bewilligungen kamen 675,088 Thlr. auf die Städte, 664,703 Thlr. auf das Land. Von der Gesamtversicherungssumme kamen 235,968,570 Thlr. auf die Städte und 300,047,130 Thlr. auf das Land. Von den Beitragseinheiten kamen 43,039,332 1/2 auf die Städte und 76,707,137 auf das Land. (Leipz. Ztg.)

— Aus Dresden schreibt man der „National-Zeitung“: Dresden beginnt wieder an der Elbe zu liegen; die unsägliche Dürre des Sommers hatte unsern friedlichen Strom nahezu ausgetrocknet. Eine gute Weile hindurch lag Dresden an einem Sandbett. Die langersehnten Regengüsse brachten uns denn endlich unsere Elbe wieder und haben auch den Dampfbooten ihren regelrechten Dienst wieder ermöglicht. Zu der Befruchtung der Elbe wirken übrigens alte Sünden mit: die frühere Ueberflutung, mit der die Wälder der sächsischen Schweiz gelichtet wurden, hat die Berggehänge allzusehr der sengenden Sonnengluth ausgefekt, den Quellenreichtum gemindert und verursacht, daß große Mengen Sandes in den Sandsteinbrüchen auflockern und bei hohem Wasser hinabgeschwemmt werden. Jetzt ist man in Behandlung des Waldes, dieses ältesten und wohlthätigsten Freundes der Menschheit, unendlich sorgsam geworden. Die sächsische Regierung steht in Erwerbung abgeholzter Flächen aus Privatbesitz in Deutschland obenan und ebenso ist für eine weise und ersprießliche Cultur die eingehendste Sorge getroffen worden. Mehr als die Steineinfassungen des Stromes kann der Wald die Wässer conserviren und das Auftauchen von Steinzelchen 1864, 42, 11 und 1705 wird immer seltener werden. — Die Fremden dürften kommenden Winter wieder zahlreich Dresden aufsuchen. Trotz der vielen Neubauten sind wenige Wohnungen leer. Die Polen sind vor den Russen, die Engländer vor den Amerikanern zurückgewichen; letztere gewähren uns die lebendigste und entschieden deutschverwandteste Gesellschaft. Man giebt die Zahl der amerikanischen Familien auf 800, die der englischen auf 200 an. Die Zahl der passirenden Gäste, die 1867 über 90,000 betrug, wird dieses Jahr leicht die des Sängereifestjahres 1865 (92,000) übertreffen.

— Am 14. d. Mts. war von einer Abtheilung Schützen der Schützengesellschaft zu Lengensfeld im Voigtlande auf dem Schießhause daselbst ein Prämienschießen veranstaltet worden, bei welcher Gelegenheit der 13 Jahre alte Knabe Franz Herrmann Trepner, von einer Kugel getroffen, seinen Tod gefunden hat. Als nämlich Abends in der 6. Stunde das fragliche Schießen zu Ende gewesen, hatte es sich noch um einen Stechschuß gehandelt; während der hierbei stattgefundenen kleinen Pause hatte sich der Zieler von seinem Posten entfernt, ohne hierzu das Zeichen zu geben, und der Knabe sich an die Scheibe herangeschlichen und Kugeln gesucht. Als nun der fragliche Schuß von dem Tuchmachermeister Lochmann aus Lengensfeld geschossen soll, klingelt derselbe, legt an und schießt ab. Der Zieler, noch nicht ganz auf seinen Posten zurückgekehrt, findet bei seiner Ankunft den Knaben vor der Scheibe im Blute liegend todt auf. Die Kugel ist demselben mitten durch den Kopf gegangen. Lochmann ist verhaftet worden.

Für Nerven- u. Muskelschwäche, Mattheit, Magere, Blasse, Bleichsüchtige u. sind die Robert Treppang'schen eisenhaltigen Genussmittel *) (Syrup, Chocoladen, Bonbons und Liqueure) von ausgezeichnete Wirkung und Erfolg, was von Prof. Dr. Vosk, Prof. Dr. Streubel, der medicinischen Gesellschaft in Leipzig und einer großen Anzahl namhafter Aerzte bestätigt wird.

*) Lager derselben: Detail-Geschäft, Halle'sche Straße Nr. 1.

Gelegenheitsgedichte

zu allen Zwecken, Festspiele, Tafellieder, Reden, Toaste u. werden stets sehr beliebt und prompt gefertigt **Elisenstraße 19 part.**

Die Pariser Glacehandschuhwäscherei 22 Colonnadenstraße 22.

Auf Verlangen werden binnen 1/2 Stunde Handschuhe gewaschen und abgeliefert.

Wäsche wird sauber und echt genäht und gestickt, gothisch 8 u. das Duzend, Kupfergässhen Nr. 2, 3 Treppen.

Alle Arten Herrenkleider werden gut und schnell gefertigt, modernisiert, gereinigt und reparirt Erdmannstraße 8, Hof part.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in oder außer dem Hause Gerberstraße Nr. 22, 3. Etage.

Rohrstühle werden schnell überzogen Erdmannstraße Nr. 2 im Hofe links.

Pfänder einlösen, prolongiren und versetzen wird schnell u. verschw. besorgt, auch Vorschuß gegeb., Gall. Str. 3, 4 Tr.

Pfänder versetzen, einlösen, prolongiren wird verschw. besorgt, auch Vorschuß gegeben Kl. Fleischergasse 28, III. Fr. Schulze.

Warnung vor Nachahmung!

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr. Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand. Schönheit und Jugend wiederzugeben vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE. Schönheits-Lilien-Milch.

Von der Königl. Preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen u. Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiss, weich, zart zu machen und das Echauffement zu entfernen, in Original-Flaschen à 2 fl., 1 fl. und 15 fl. Bei Abnahme von 1/4 Dtzd. erfolgt der Engros-Dutzendpreis.

Hauptniederlage
in Leipzig bei **Theod. Pfitzmann,**

Hoflieferant,
Ecke vom Neumarkt und der Schillerstrasse.